

## FAUNISTISCHE NOTIZEN

947.

*Micronecta griseola* HORVATH, 1899 – eine in Thüringen neue Zwergruderwanze (Heteroptera, Corixidae)

W. KLEINSTEUBER, Taucha

### 1. Einleitung

Die Zwergruderwanze *Micronecta griseola* HORVATH, 1899 wurde in Sachsen-Anhalt erstmals 2003 in der Unstrut nachgewiesen (BARTELS et al. 2004, GRUSCHWITZ & KLEINSTEUBER 2003). In den folgenden Jahren gelangen weitere Funde in der Saale und in der Weißen Elster (KLEINSTEUBER, unveröff.), so dass vermutet werden konnte, dass die Art auch im benachbarten Thüringen vorkommt. Daraufhin wurden im Jahr 2009 entsprechende Untersuchungen an den drei genannten Flüssen durchgeführt, über deren Ergebnisse nachfolgend berichtet wird.

### 2. Untersuchungsgebiet und Methodik

Die Saale wurde flussaufwärts im Bereich von der Landesgrenze Sachsen-Anhalt (Kaatschen) bis uh. Rudolstadt untersucht. Beprobungen der Unstrut fanden zwischen Roßleben und dem Hochwasserrückhaltebecken Straußfurt statt. An der Weißen Elster wurden Untersuchungspunkte auf ihrer gesamten Fließstrecke durch Thüringen von der Landesgrenze Sachsen (Greiz) bis zur Landesgrenze Sachsen-Anhalt (Crossen) berücksichtigt. Die Erfassung der Zwergruderwanzen erfolgte durch Abkessern geeignet erscheinender Habitate im unmittelbaren Uferbereich (Maschenweite: 0,5 mm). Die in 70%-igem Alkohol konservierten Tiere wurden durch Genitalpräparation bestimmt. Belegexemplare befinden sich in der Sammlung des Autors. Ergänzend wurden ausgewählte Wasser-Parameter (Temperatur, Sauerstoffgehalt, Sauerstoffsättigung, pH-Wert, Leitfähigkeit, Salinität) ermittelt.

### 3. Ergebnisse und Diskussion

Die Funddaten von *M. griseola* sind in Tab. 1 dargestellt. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Art in allen drei thüringischen Flüssen verbreitet ist. Offenbar hat sie sich dort schon seit einiger Zeit etabliert. So gelangen in der Saale Nachweise an sechs Untersuchungspunkten, in der Unstrut und in der Weißen Elster an jeweils 5 Beprobungsstellen. Die ermittelte Individuenzahl schwankte stark zwischen nur 6 Tieren (Weiße Elster, nordöstlich Meilitz) und über 80 Exemplaren (Saale, nordöstlich Maua). Die von *M. griseola* besiedelten Habitate lagen stets in strömungsberuhigten, wasserpflanzenfreien Flachwasserbereichen in unmittelbarer Ufernähe. Sie waren durch meist nur geringe Detritusablagerungen auf den unterschiedlichen Sohlenstrukturen gekennzeichnet. *M. griseola* kam sowohl auf sandigem und feinkiesigem Untergrund als auch auf den flachen Oberseiten größerer

Steine vor. In der Unstrut wurde sie auch auf schlammigem Sediment gefunden. In der Saale östlich Maua trat die Art am Rande einer ufernahen Kiesbank zwischen Grobkies auf. In der Weißen Elster bei Crossen erfolgte der Nachweis auf einer festen Lehmrinne. Bei den im Juni/Juli durchgeführten Untersuchungen wurden Wassertemperaturen zwischen 15 und 23°C gemessen. Der pH-Wert betrug zwischen 8,1 und 8,6 (in der Weißen Elster nordöstlich Neumühle 9,0). Die Leitfähigkeiten erstreckten sich über einen Bereich von 500 bis 2300 µS/cm (Salinität: 0,2 bis 1,1), wobei die höchsten Werte in der durch den Thüringer Kalibergbau beeinflussten Unstrut ermittelt wurden. Wie die Larvenfunde in der Unstrut südwestlich Roßleben zeigen, weist *M. griseola* sowohl als Imago als auch während ihrer Larvalentwicklung eine gewisse Salztoleranz auf. Die an den Untersuchungsstellen gemessenen Sauerstoffwerte schwankten zwischen 7 und 12 mg/l (Sättigung: 81 bis 120 %).

An drei Beprobungspunkten trat *M. griseola* vergesellschaftet mit *Micronecta minutissima* (LINNAEUS, 1758) und *Micronecta scholtzi* (FIEBER, 1860) auf (Koordinaten: siehe Tab. 1):

Saale, südöstl. Großbeutersdorf, 06.07.2009, *M. minutissima*: 2 ♂, 3 ♀; *M. scholtzi*: 2 ♂, 1 ♀.

Saale, nordöstl. Maua, 06.07.2009, *M. minutissima*: 4 ♂, 5 ♀; *M. scholtzi*: 1 ♂, 2 L.

Unstrut, südwestl. Roßleben: 02.06.2009, *M. minutissima*: 3 ♀; *M. scholtzi*: 1 ♂

In Thüringen waren bisher nur wenige, zumeist ältere Nachweise von Zwergruderwanzen bekannt. BELLSTEDT & KAISER (2008) nennen *M. scholtzi* innerhalb der Limnofauna der ehemaligen Kiesgruben Herrenhof/Georgenthal. BELLSTEDT et al. (1992) geben die Art für die Alperstedter Kiesgruben bei Stotternheim an. BELLSTEDT (unveröff.) stellte *M. scholtzi* außerdem 1985 in den Rodaer Löchern (Ilmenau) sowie 1981 in einer Lehmgrube im Gothaer Osten fest. KÜSSNER (unveröff.) fand *M. scholtzi* 2007 und 2008 in einer Kiesgrube bei Schwabhausen. Von *M. minutissima* existieren nur zwei Nachweise aus dem Jahre 1900 aus Wandersleben (leg. MAASS), deren Belege in der Sammlung des Naturkundemuseums Erfurt aufbewahrt werden (schriftl. Mitt. KÜSSNER). RAPP (1944) erwähnt ebenfalls Nachweise beider Arten, Belege sind jedoch nicht bekannt. In der Roten Liste Thüringens, deren Überarbeitung für 2011 geplant ist, wurde *M. minutissima* als vom Aussterben bedroht (Kategorie 1) und *M. scholtzi* als gefährdet (Kategorie 3) eingestuft (BELLSTEDT 2001).

In den Thüringen mit Sachsen-Anhalt verbindenden Flüssen ist in den letzten 15 Jahren ein deutlicher Rückgang der Nährstofffrachten zu verzeichnen. Mit der abnehmenden organischen Belastung stabilisieren bzw. verbessern sich die Sauerstoffverhältnisse in immer mehr Gewässerabschnitten. Diese sich auch auf die Struktur und den Wasserchemismus (z.B. verringert-

Tab. 1: Übersicht der Funddaten von *Micronecta griseola* aus dem Jahr 2009.

Fundort (in Fließrichtung)	MTB TK 25	Gauß-Krüger (PD) HW RW	Lokalität, Uferseite (in Fließrichtung)	Datum	Anzahl
<b>Saale</b>					
nö Catharinau	5234	5620490	4457640	uh. Br. Unterhasel, li	06.07. 04 ♂ 10 ♀ 01 L
sö Großbeutersdorf	5235	5627870	4469590	uh. Str.brücke, li	06.07. 14 ♂ 09 ♀
nö Maua	5135	5637150	4472370	oh. Str.brücke, li	06.07. 40 ♂ 41 ♀
Dornburg	4936	5652520	4477260	oh. Bogenbrücke, li	06.07. 25 ♂ 20 ♀
Camburg	4936	5657750	4479670	uh. Str.brücke, re	04.06. 07 ♂ 07 ♀
Kaatschen	4936	5662340	4478030	uh. Str.brücke, li	04.06. 09 ♂ 08 ♀ 04 L
<b>Unstrut</b>					
s Wundersleben	4832	5668630	4432680	uh. Str.brücke, li	03.07. 05 ♂ 05 ♀
n Schallenburg	4832	5667970	4435850	uh. Str.brücke, re	03.07. 36 ♂ 39 ♀
Riethgen	4732	5678980	4438480	uh. Str.brücke, re	03.07. 23 ♂ 22 ♀
sö Oldisleben	4633	5686050	4443090	uh. Str.brücke, re	03.07. 19 ♂ 18 ♀
sw Roßleben	4734	5684350	4460130	oh. Str.brücke, li	02.06. 33 ♂ 31 ♀ 06 L
<b>Weißer Elster</b>					
nö Neumühle	5239	5618650	4512310	uh. Str.brücke, li	13.07. 08 ♂ 07 ♀
Berga	5238	5623920	4511230	oh. Str.brücke B 175, re	13.07. 06 ♂ 08 ♀ 16 L
nö Meilitz	5138	5631570	4505970	500 m uh. Str.brücke, li	13.07. 03 ♂ 03 ♀
Gera-Milbitz	5038	5640880	4504120	oh. Bogenbrücke, li	13.07. 05 ♂ 01 ♀ 10 L
ö Crossen	5037	5648940	4499050	uh. Str.brücke, re	13.07. 05 ♂ 04 ♀ 02 L

te Faulschlammabildung) der ufernahen Flachwasserbereiche positiv auswirkenden Faktoren trugen in den betrachteten Flüssen vermutlich entscheidend zur Besiedlung und Ausbreitung der Zwergruderwanzen bei. Die Etablierung von *M. griseola* in Saale, Unstrut und Weißer Elster ist ein weiteres eindrucksvolles Beispiel für die im Zuge der sich schrittweise verbessernden Gewässergüte aktuell andauernde Rückkehr potamaler Charakterarten.



Ich bedanke mich herzlich bei Herrn RONALD BELLSTEDT (Gotha) und Herrn JÜRGEN KÜSSNER (Arnstadt) für die Mitteilung ihrer Funddaten, für Literaturhinweise sowie für die Durchsicht des Manuskripts.

#### Literatur

- BARTELS, L., GRUSCHWITZ, W. & W. KLEINSTEUBER (2004): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) des Landes Sachsen-Anhalt. – In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rote Listen Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 237-248.
- BELLSTEDT, R. (2001): Rote Liste der Wasser- und Uferwanzen (aquatische und semiaquatische Heteroptera) Thüringens. – Naturschutzreport 18: 106-108.
- BELLSTEDT, R. & J. KAISER (2008): Zur Limnofauna der Kiesgruben Herrenhof/Georgenthal im Landkreis Gotha Thüringen unter besonderer Berücksichtigung der Libellen (Insecta, Odonata). – Abhandlungen und Berichte Museum der Natur Gotha 25: 57-62.
- BELLSTEDT, R., LEHMANN, C. & W. WESTHUS (1992): Flora und Fauna der Alperstedter Kiesgruben bei Stotternheim, Kreis Erfurt-Land. – Abhandlungen und Berichte Museum der Natur Gotha 17: 65-82.
- GRUSCHWITZ, W. & W. KLEINSTEUBER (2003): Heteroptera: Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt. 1. Nachtrag zum Verzeichnis der Wanzen Deutschlands (Stand: 31.12.2003). – Heteropteron 17: 28.
- HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 6: 209-272.
- RAPP, O. (1944): Die Halbflügler Thüringens. 1. Hemiptera, Halbflügler: Heteroptera, Wanzen und Homoptera, Cicaden. Schriften Museum für Naturkunde Erfurt: 1-56.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Kleinsteuber  
Hirtenweg 15  
D-04425 Taucha  
E-Mail: aquahet@gmx.net

948.

**Ochtheophilus-Funde (Coleoptera, Staphylinidae) aus Österreich und der Schweiz**

V. GOLLKOWSKI, Oelsnitz i. V.

Die nachfolgend mitgeteilten Arten sind bei LÖBL & SMETANA (2004) noch nicht für das jeweilige Land angegeben. Alle Tiere wurden freundlicherweise durch GYÖRGY MAKRANCZY (Budapest, Ungarn) bestimmt.

*Ochtheophilus angustior* (BERNHAEUER, 1943): A, Vorarlberg, Bregenz: Hohenweiler, 15.05.1999, 1 Ex. auf einer Sandinsel in einem Bach; CH, Kanton Genf: Chaney, 22.05.2004, 1 Ex. am kiesigen Ufer des Flusses la Laire.

*Ochtheophilus tatricus* (SMETANA, 1967): CH, Wallis: Zinal, 05.07.2002, 1 Ex. an einem Bachufer in Moos (leg. MEHNERT).

Den genannten Personen wird an dieser Stelle für ihre Unterstützung sowie MICHAEL SCHÜLKE (Berlin) für Hinweise herzlichst gedankt.

**Literatur**

LÖBL, I. & SMETANA, A. (2004): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Volume 2. Hydrophiloidea – Histeroidea – Staphylinidea. – Stenstrup, Apollo Books, 942 S.

Anschrift des Verfassers:

Volker Gollkowski  
Oststraße 8  
D-08606 Oelsnitz i. V.

949.

**Berichtigung zur faunistischen Notiz Nr. 929: *Stephanus serrator* (FABRICIUS, 1798) (Hymenoptera, Stephanidae), erster Nachweis für Sachsen**

E. JANSEN, Leipzig

Knapp vier Wochen nach Rücksendung des Korrekturbogens zur o. g. Arbeit stieß ich im Zuge weiterer Recherchen im Internet auf das Foto eines ♀ der Art, dass von Herrn M. KELLER in „Gauernitz - Elbwiesen (Sa) Juli 2008“ aufgenommen worden war. Der Bildautor teilte mir mit, dass das Tier am 10.07.2008 um 17:47 Uhr auf Wiesenstorchenschnabel fotografiert wurde. Der Fundort liegt etwa bei 51°06'56" N und 13°33'33" O, etwa 14 km nordwestlich des Stadtzentrums von Dresden im Landkreis Meißen. Das Foto steht seit Dezember 2008 in der „insektenbox“, mein behaupteter „erster Nachweis für Sachsen“ ist demnach bestenfalls der zweite.

**Literatur**

JANSEN, E. (2009): *Stephanus serrator* (FABRICIUS, 1798) (Hymenoptera, Stephanidae), erster Nachweis für Sachsen. – Entomologische Nachrichten und Berichte 53 (3-4): 253-254.

Internet

<http://www.insektenbox.de/hautfl/stepse.htm>,

abgefragt am 04.01.2010

Anschrift des Verfassers:

Ewald Jansen  
Alter Marktweg 8  
D-04319 Leipzig  
E-Mail: ewald.jansen1@web.de

950.

**Wiederbesiedlung Schleswig-Holsteins durch *Polistes dominulus* (CHRIST, 1791) im Kreis Steinburg (Hymenoptera, Vespidae)**

L. LANGE, Wewelsfleth

Die Faltenwespe *Polistes dominulus* war in früheren Jahren aus dem Raum Ostholstein bekannt (VAN DER SMISSEN 2001 zitiert ZIMMERMANN 1930). Die letzte Literaturangabe hinsichtlich der Französischen Feldwespe (deutscher Name aus RATHJEN 1999) in Schleswig-Holstein stammt aus dem Jahre 1977 für Amrum (VAN DER SMISSEN 2001 zitiert HAESELER 1981). Über Funde in der Zeit von 1999 bis 2000 und darüber hinaus aus dem Raum Hamburg berichtet RATHJEN (1999, 2003). Nun konnten 2007 für den Kreis Steinburg, der nordwestlich von Hamburg liegt, folgende Nachweise dieser wärmeliebenden, sozialen Wespe von mir erbracht werden:

10.07.2007, Glückstadt, 1 Exemplar; 19.08.2007, Glückstadt, 1 Exemplar; 12.08.2008, Horst, 1 Exemplar; 09.08.2009, Lägerdorf, 1 Exemplar (Nachbestimmung: Herr STOLLE, Halle); 17.08.2008, Schlotfeld, 1 Exemplar; 10.10.2008, Wewelsfleth, 1 Exemplar; 23.05.2009, Wewelsfleth, 1 Exemplar (in der Wohnung der Autoren); 01.09.2009, Wewelsfleth, 1 Exemplar.

Es wäre wünschenswert, die weitere Ausbreitung von *P. dominulus* unter besonderer Berücksichtigung der Bestandsentwicklung zu beobachten.

**Literatur**

MAUSS, V. & TREIBER, R. (2004): Bestimmungsschlüssel für die Faltenwespen (Hymenoptera: Masarinae, Polistinae, Vespinae) der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg.: Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN), Hamburg: 5-53.

RATHJEN, H. (1999): Neue Nachweise von *Polistes dominulus* (CHRIST, 1791) in Norddeutschland (Hymenoptera, Vespidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen 15 (2): 38-39.

RATHJEN, H. (2003): Neue und bemerkenswerte Bienen- und Wespenarten in Hamburg. – *Bombus* 3 (58-60): 237-240.

SMISSEN, J. VAN DER (2001): Die Wildbienen und Wespen Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Hrsg.: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holsteins, Flintbek, 138 S.

WOYDAK, H. (2006): Hymenoptera Aculeata Westfalica: Die Faltenwespen von Nordrhein-Westfalen (Hymenoptera, Vespoidea; Vespidae und Eumenidae) (Soziale Papier- und Lehmwespen). – Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde 68 (1): 133 S.

Anschrift des Verfassers:

Lutz Lange  
Deichreihe 21  
D-25599 Wewelsfleth

951.

**Ausbreitung des Bärenspinners *Tyria jacobaeae* (LINNAEUS, 1758) im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) (Lepidoptera, Arctiidae)**

L. LANGE, Wewelsfleth

Der Bärenspinner *T. jacobaeae*, der auch Jakobskrautbär, Blutbär (BELLMANN et al. 1994) oder Karminbär (CHINERY 2004) genannt wird, ist in ganz Europa verbreitet (RUCKSTUHL 2002). In Deutschland kommt er im süddeutschen Raum etwas häufiger vor als im nördlichen Verbreitungsgebiet (BELLMANN et al. 1994).

Zu den Lebensräumen des Karminbären zählen trockenes Gelände mit steppenartigem Charakter sowie Wiesen, Waldwiesen, Steinbrüche und Ränder entlang von Bächen und Flussläufen (BELLMANN et al. 1994). Aus der Literatur sind noch weitere Habitate bekannt: Bahndämme, Wegränder, Dünen (WEIDEMANN & KÖHLER 1996); Streuwiesen am Rand von Mooren (BELLMANN 2003) und Moorwiesen (BELLMANN 1999).

Die polyphagen Raupen des Blutbären leben an Senecio-Arten (*S. jacobaea*, *S. erucifolius*, *S. paludosus*), in Gebirgen an Hufplattich (*Tussilago farfara*) und an Roter Pestwurz (*Petasites hybridus*) oder anderen Pestwurzarten (BELLMANN 2003, WEIDEMANN & KÖHLER 1996). Die Lieblingswirtspflanze ist laut BELLMANN et al. (1994) das giftige Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*).

Es konnten von KOLLIGS (1998) am 19.07.1994 bei Kiel zahlreiche Raupen des damals in Schleswig-Holstein vom Aussterben bedrohten Bärenspinners *Tyria jacobaeae* entdeckt werden. Im Kreis Herzogtum Lauenburg wurden zwei Raupen des Blutbären am 06.08.1996 von STÜBINGER (1996) in seinem Garten gefunden. PETRISCHAK (2001) berichtet über zahlreiche Raupen des Karminbären. 2000 und 2001 zählte LANGE (2002) im Naturschutzgebiet „Gribbohm“ eine größere Anzahl von Raupen. Bis Anfang des neuen Jahrtausends war dieser Bärenspinner in Schleswig-Holsteins wirklich eine Seltenheit. In jener Zeit begann sich das Jakobskreuzkraut, an welchem sich die Raupen des Blutbären *T. jacobaeae*

bevorzugt entwickeln, im nördlichsten Bundesland auszubreiten. Auch im Kreis Steinburg war eine Zunahme von *S. jacobaea* zu erkennen. Profitierte die Pflanze von den zahlreichen Stilllegungen und dem Klimawandel? Ich achtete im Juli 2006 und im Sommer 2008 vermehrt auf die Raupen von *T. jacobaeae* und begann die entsprechenden Fundorte zu registrieren. Alle Raupenbeobachtungen gelangen nur am Jakobskreuzkraut. Die Ergebnisse sind in der Tab. 1 zusammengestellt. Fast überall im Kreis, wo das Jakobskreuzkraut gedieh, waren auch Raupen des Jakobskrautbären zu finden. Der Blutbär kommt in den beiden Landschaftsräumen Geest und Flussmarsch vor. Er muss für den Kreis Steinburg als „gemein“ eingestuft werden. In Schleswig-Holstein wird der Jakobskreuzkrautbär in der Roten Liste von 2009 als ungefährdet geführt (KOLLIGS 2009).

**Literatur**

- BELLMANN, H. (1999): Der neue Kosmos-Insektenführer. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 446 S.  
 BELLMANN, H. (2003): Der neue Kosmos Schmetterlingsführer: Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 445 S.  
 BELLMANN, H., REICHOLF-RIEHM, H. & WITT, R. (1994): Die große Enzyklopädie der Insekten, Bd. 2: 238; Herausgeber: J. H. Reichholf & G. Steinbach, 360 Seiten  
 CHINERY, M. (2004): Pareys Buch der Insekten. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 327 S.  
 KOLLIGS, D. (1998): Interessante Funde von Großschmetterlingen in Schleswig-Holstein. – *Bombus* 3 (32-34): 129-131.  
 KOLLIGS, D. (2009): Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins – Rote Liste. – Herausgeber: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, 106 S.  
 LANGE, L. (2002): Der Bärenspinner *Tyria jacobaeae* (LINNAEUS, 1758) im NSG „Gribbohm“ (Kreis Steinburg). – *Bombus* 3 (53-54): 215.  
 PETRISCHAK, H. (2001): *Melitaea cinxia* (LINNAEUS, 1758), *Tyria jacobaeae* (LINNAEUS, 1758) und *Eriogaster lanestris* (LINNAEUS, 1758) am oberen Eiderdal (Schleswig-Holstein). – *Bombus* 3 (51-52): 201-202.  
 RUCKSTUHL, T. (2002): Schmetterlinge und Raupen: Bestimmen, Kennenlernen, Schützen. – Lizenzausgabe für Gondrom Verlag GmbH, Bindlach, 240 S.  
 STÜBINGER, R. (1996): *Tyria jacobaeae*. – *Bombus* 3 (21-22): 84  
 WEIDEMANN, H.-J. & KÖHLER, J. (1996): Nachtfalter: Spinner und Schwärmer. – Naturbuch-Verlag, Augsburg, 512 S.

Anschrift des Verfassers:

Lutz Lange, Deichreihe 21, D-25599 Wewelsfleth

Tab. 1: Fundorte des Bärenspinners *T. jacobaeae* im Kreis Steinburg.

Ort	Datum	Anzahl der Raupen
Bahrenhoop bei Vaale (Waldrandwiese)	09.07.06	61
Bahrenhoop bei Vaale, Blocksberg (Brache)	16.07.06	52
Bahrenhoop bei Vaale (Kiesgrube)	16.07.06	4
Bokelrehm (Brache)	07.07.06	34
Bokhorst (Lichtung im Wald)	21.07.06	91
Brokdorf (auf dem Gelände des Kernkraftwerkes)	24.07.08	3
Glückstadt (Industriebrache)	10.07.06	104
Gribbohm (NSG, z.T. sandige Flächen)	18.07.06	37
Itzehoe (öffentliche Wiese)	20.07.06	9
Lägerdorf (am Rand der Kreidegrube Saturn)	25.07.08	250
Nienbüttel (alte Kiesgrube)	21.07.06	85
Nordoe (TÜP)	08.07.06	61
Oeschebüttel (Gelände einer stillgelegten Fabrik)	11.07.08	9
Peissen (Kiesgrube)	14.07.08	150
Puls (alte Kiesgrube)	29.06.08	200
Reher (NSG Reher Kratt, Wiese an Waldrand)	14.07.08	3
Silzen (am Waldrand)	01.07.08	11
Silzen (Fläche am Badensee)	13.07.08	150
Winseldorf (Waldrandwiese)	15.07.08	21

952.

### Ein Fund von *Aradus bimaculatus* REUTER, 1873 (Heteroptera, Aradidae) in Brandenburg nebst Bemerkungen zur Lebensweise der Art

J. ESSER, Berlin

Bei der Untersuchung einer Eichenallee in Brandenburg südlich Berlins konnte die Rindenwanzenart *Aradus bimaculatus* REUTER, 1873 (Abb. 1) erstmalig in Brandenburg festgestellt werden.

Abb. 1: *Aradus bimaculatus* REUTER, 1873

Schon längere Zeit war die Art aus Sachsen (im Stadtgebiet von Leipzig) bekannt (WAGNER 1966, ARNOLD 2002, HOFFMANN & MELBER 2003), wobei in Ermangelung von Belegen und einer gewissen Unsicherheit in der Determination der Nachweis bei ARNOLD (2002) und HOFFMANN & MELBER (2003) als unsicher geführt wird. Erst in neuerer Zeit gelang der Nachweis auch in Berlin (DECKERT & WINKELMANN 2005, WACHMANN et al. 2007). Die Tiere wurden an zwei Stellen in Berlin-Mitte gefunden (leg. BÜCHE).

Der Brandenburger Fund wurde bei Groß Rietz an einer Eichenallee (*Quercus robur* L.) getätigt, die von dort nach Schröders Hof führt (01.03.2009, leg. ESSER, 6 Ex.). Im untersuchten Bereich verläuft die Straße nach Nordost, so dass eine Baumreihe südostexponiert ist. An einem Baum dieser Reihe konnte am Fuß des Stammes ein Fruchtkörper des Eichenwirlings *Daedalea quercina* (LINNAEUS, 1753) PERSOON, 1801 festgestellt werden. Die Tiere saßen z. T. zwischen den Lamellen des Pilzes, z. T. aber auch in Spalten zwischen der Baumrinde und dem Fruchtkörper oder nahe bei.

In der Literatur finden sich nur wenige Hinweise zur Lebensweise von *Aradus bimaculatus*. So teilt SANDSTRÖM (2007) mit, dass sich die Art an Espen (*Populus tremula* LINNÉ) findet, die von Kohlbeere (auch Kohlkruste, *Hypoxylon mammatum* (WAHLENB.) KARST.) befallen sind. Ich selbst habe schon einige Exemplare dieses Pilzes und verwandter Arten untersucht, aber nie *Aradus bimaculatus* daran festgestellt. GREBENNIKOV (schriftl. Mitt. im Internet, 2008) gibt von der oberen Wolga verschiedene Laubbäume als Fundorte an. Auch ROUBAL (1958) erwähnt schwedische Funde von Espe, während seine eigenen Funde an Feldahorn (*Acer campestre* L.) und Linde (*Tilia* sp.) gelangen. Die sächsischen Exemplare (sofern es sich tatsächlich um *A. bi-*

*maculatus* handelte, s. o.) wurden wiederum an Eiche festgestellt (ARNOLD 2002). BÜCHE (mdl. Mitt.) berichtet über die beiden Berliner Funde, dass sich die Tiere an Ahorn aufhielten, vermutlich Spitzahorn (*Acer platanoides* L.). Die Bäume (Straßenbäume) waren abgestorben und die sich zu lösen beginnende Rinde war unterseits mit Pilzmyzel besetzt, dass aber keinem Pilz zugeordnet werden konnte. Einer der Bäume wies zusätzlichen einen noch nicht ausdifferenzierten Fruchtkörper (vermutlich ein Porling) auf. Die Tiere saßen unter Rindenschuppen auf der Rinde, nicht unter der Rinde selbst.

Abb. 2: *Daedalea quercina*.

### Danksagung

Ich danke Herrn JÜRGEN DECKERT (Berlin) für die Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Hinweise. BORIS BÜCHE (Berlin) danke ich für die Nennung seiner Funde und der Umstände von *Aradus bimaculatus* aus Berlin.

### Literatur

- ARNOLD, K., (2002): *Aradus bimaculatus* REUTER, 1873 in Sachsen!? (Insecta: Heteroptera: Aradidae) [HET]. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 59: 19.
- DECKERT, J. & H. WINKELMANN (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. – In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 245.
- NORDÉN, B., T. APPELQUIST & B. OLAUSSON (2002): Sporsäcksvampar död ved – mångfald, ekologi och naturvårdsaspekter. – Svensk Botanisk Tidskrift 96, 3-4: 139-148.
- ROUBAL, J. (1958): *Aradus bimaculatus* REUT. (Heteroptera, Aradidae) v Čechách. – Acta entomologica musei nationalis Pragae 32: 279-284.
- WACHMANN, E., A. MELBER & J. DECKERT (2007): Wanzen 3 – Die Tierwelt Deutschlands 78: 14.
- WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren I. Pentatomorpha. – Die Tierwelt Deutschlands 54: 205.

Anschrift des Verfassers:

Jens Esser

Körnerstraße 20

D-13156 Berlin

E-mail: jens\_esser@yahoo.de

953.

**Weitere bemerkenswerte Käferfunde aus Sachsen – *Meligethes matronalis* AUDISIO & SPORNRAFT, 1990 und *Epuraea ocularis* FAIRMAIRE, 1849 (Coleoptera, Nitidulidae)**

R. PESCHEL, Chemnitz

Im Oktober 2009 übernahm dankenswerter Weise Herr KONZELMANN (Ludwigsburg) eine kleinere Serie Nitidulidae zur Bearbeitung. Bei der Rücksendung des Materials verwies er auf zwei für die Fauna Sachsens bemerkenswerte Arten, deren Funde hier vorgestellt werden.

*Meligethes matronalis* AUDISIO & SPORNRAFT, 1990

2 Ex., Chemnitz, Crimmitschauer Wald, geklopft, 03.07.2006 leg. R. PESCHEL, det. et coll. E. KONZELMANN. 1 Ex., Marienberg/Erzgebirge, Wanderparkplatz gegenüber Erzgebirgskaserne, geklopft von blühendem Strauch, 09.05.2008, leg. et coll. R. PESCHEL, det. E. KONZELMANN.

Herr KONZELMANN teilte mit, dass die Art gezielt an ihrer Entwicklungspflanze *Hesperis matronalis* bzw. deren Umgebung abgeklopft werden könnte. Künftige Aufsammlungen werden zeigen, inwiefern weitere Nachweise gelingen und wie häufig die Art in Sachsen ist. Nach Auskunft von KÖHLER (in litt. 07.05.2010) liegen aus 14 Regionen Deutschlands Fundmeldungen vor. Aus Sachsen sind ihm bislang noch keine Meldungen bekannt geworden. Neu für Sachsen!

*Epuraea ocularis* FAIRMAIRE, 1849

2 Ex. Chemnitz-Rottluff, Kompost, gesiebt, 13.09.2009, leg. et coll. R. PESCHEL, det. E. KONZELMANN. Massenfund (ca. 100 Exemplare), Leipzig-Mockau, an faulenden, am Boden liegenden Äpfeln, 30.10.2009, leg. et coll. W. RICHTER, det. HOFMANN (RICHTER in litt.).

Nach KÖHLER (in litt. 06.05.2010) liegen ihm Meldungen von GOLLKOWSKI 2008 (Plauen) und RICHTER (Niederoderwitz) aus Sachsen vor. *E. ocularis* wurde 1999 erstmals am Kaiserstuhl bei Freiburg in Südwestdeutschland für die deutsche Fauna nachgewiesen. Ausführungen zur Verbreitung und Beschreibung der Adventivart finden sich bei RENNER (2000).

Herrn E. KONZELMANN möchte ich an dieser Stelle für die Bearbeitung der Nitiduliden meinen Dank aussprechen.

**Literatur**

- GOLLKOWSKI, V. (2008): Interessante Käferfunde aus Sachsen (1972 bis 2007) (Coleoptera).- Entomologische Nachrichten und Berichte 52, 2: 143  
 KONZELMANN, E., (2001): *Epuraea (Haptoncus) ocularis* FAIRMAIRE an faulendem Kernobst in Baden, Württemberg und in der Pfalz. – Mitteilungen Entomologischer Verein Stuttgart 36: 35-43, Stuttgart.  
 RENNER, K. (2000): *Epuraea ocularis* FAIRMAIRE, eine neue Adventivart in Deutschland (Coleoptera, Nitidulidae). – Coleo 1: 1-3.

Anschrift des Verfassers:

Rüdiger Peschel

Bersarinstraße 48, D-09130 Chemnitz

E-Mail: ruedp@aol.com

954.

***Athetis (Proxenus) lepigone* (MÖSCHLER, 1860) neu für Deutschland (Lepidoptera, Noctuidae)**

S. WAUER, Ebersbach

Bei einem Lichtfang am 17.07.2007 in meinem Garten in Ebersbach/Sa (TK 4953/4) konnte ich einen Falter von *Athetis lepigone* nachweisen (Abb. 1). Das Grundstück befindet sich in der Ortslage umgeben von Gartenland und bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzflächen. Zuerst hielt ich den Falter am Licht für eine Pyralidae. Eine genauere Untersuchung ergab jedoch, dass es sich um eine Noctuidae handelt. Eine Bestimmung erfolgte anhand von Belegexemplaren aus meiner Sammlung.

Abb. 1: *Athetis lepigone* (Foto: PETER HOFFMANN).

*Athetis lepigone* ist ein sibirisches Faunenelement mit transpaläarktischer Verbreitung. In Deutschland ist die Art bisher nicht nachgewiesen worden. Ihr Areal erstreckt sich von Japan über Mittelasien bis Schweden und Finnland in Nordeuropa sowie Polen, Tschechien, Slowakei, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bosnien, Serbien und Kroatien (KARLSHOLT & RAZOWSKI 1996, FIBIGER & HACKER 2007).

Die sehr ähnliche Art *Athetis hospes* (FREYER, 1831) dagegen ist ein mediterranes Faunenelement mit einer Verbreitung von der Iberischen Halbinsel bis zum Balkan.

HANS LEUTSCH (Oderwitz) konnte ein Exemplar in Italien Gardasee, Limone am 29.04.1997 nachweisen. Der Autor fand mehrere Exemplare in Italien, Toskana, Arezzo 15.08.-20.08.1997 am Licht. DIETER STÖCKEL (Königswartha) konnte ebenfalls zwei Exemplare in Italien (Tonda in der Toscana) vom 25.05.-02.06.1999 beim Lichtfang nachweisen. Die Art war bisher nicht aus Italien bekannt.

D. STÖCKEL fand die Art auch in Sollenau bei Wien Ende Mai 1997 und 1999 in mehreren Exemplaren.

*Athetis lepigone* lebt in zwei Generationen lokal und selten an trockenwarmen grasigen Standorten. Die Raupe frisst an welken und abgestorbenen Teilen nie-

derer Pflanzen. Es bleibt abzuwarten, ob in der nächsten Zeit noch mehr Exemplare in Deutschland nachgewiesen werden.

#### Literatur

- FAJCIK, J. (1998): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band 2 Noctuidae: 62-63. Bratislava.
- FIBIGER, M. & HACKER, H. (2007): FIBIGER, M. (edit.) Noctuidae Europaeae 9. – Entomological Press: 144-146.
- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Entomofauna Germanica. Band 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 5: 1-216. Dresden.
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (eds.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. – Apollo Books, Stenstrup, 379 S.

#### Anschrift des Verfassers

Sven Wauer  
Fuchstraße 1  
D-02730 Ebersbach  
E-Mail: s-wauer@web.de

#### 955.

### **Kleiner Spießbock (*Cerambyx scopoli* FUESSLIN, 1775) in den Toten Tälern und im Steingraben bei Städten (Coleoptera, Cerambycidae)**

M. JAHR, Weimar & M. JENTZSCH, Halle

Am 07.06.2010 erfolgte der Nachweis eines Kleinen Spießbocks im Steingraben bei Städten, einem Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Schutzgebiet mit orchideenreichen Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen, Labkraut-Eichen-Hainbuchen- sowie Schlucht- und Hangmischwäldern (Messtischblatt-Quadrant 4836/1). Ca. 3 km westlich davon befindet sich das FFH-Gebiet „Tote Täler südwestlich Freyburg“, welches ebenfalls überaus wertvolle Orchideen-Trocken- und Halbtrockenrasen sowie naturnahe und wärmegeprägte Waldgesellschaften beinhaltet (ausführlich siehe PIETSCH 2006). Dort erfolgte bereits am 23.05.2010 im NSG westlich von Großwilsdorf der Nachweis des Kleinen Spießbocks mit drei Individuen. Zwei Käfer wurden bei der Paarung beobachtet (Mitt. und Fotobelege durch Frau D. und Herrn G. JAHR).

Beide Gebiete sind durch landwirtschaftliche Nutzflächen voneinander getrennt und gehören zur Landschaftseinheit des Saale-Unstrut-Trias-Landes. Dort

hat der Kleine Spießbock in Sachsen-Anhalt, wo er insgesamt als gefährdet einzustufen ist (NEUMANN 2004), seinen Verbreitungsschwerpunkt und gilt zudem als wertgebende Art (NEUMANN 2008). Seine Larven leben unter der Rinde und in toten Zweigen von Kirschbäumen, nutzen aber auch andere Laubbölzer. Mehrere besiedelte Lokalitäten der Region wurden bereits von RAPP (1934) in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts publiziert: Pfortenholz bei Naumburg, Hain, Roßbacher Höhen, Saaleberge und Mordtal, Höhen von Freyburg (leg. BISCHOFF et MAERTENS). NEUMANN (2008) erwähnt auch Nachweise nach 1960 aus dem oben genannten Messtischblattquadranten, welche durch die hier veröffentlichten Beobachtungen aktualisiert werden. Den Steingraben bei Städten betreffen diese Fundpunkte aber nicht. Für dessen Inventarisierung ist daher der Nachweis des Kleinen Spießbocks bedeutsam. Aufgrund der räumlichen Nähe beider FFH-Gebiete dürften deren Populationen miteinander in Verbindung stehen.

#### Literatur

- NEUMANN, V. (2004): Rote Liste der Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 299-304.
- NEUMANN, V. (2008): 4.2.2.20 Bockkäfer. – In: Arten- und Biotop-schutzprogramm Sachsen-Anhalt. Biologische Vielfalt und FFH-Management im Landschaftsraum Saale-Unstrut-Triasland. Teil 1. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 1: 295-301.
- PIETSCH, T. (2006): Das Naturschutzgebiet „Tote Täler“. – Saale-Unstrut-Jahrbuch 11: 82-95.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch - oekologischen Geographie. Band 2. – Erfurt.

#### Anschriften der Verfasser:

Mathis Jahr  
Bruno-Apitz-Straße 8a  
D-99427 Weimar  
E-Mail: Mathis\_Jahr@web.de

Dr. Matthias Jentzsch  
Schillerstraße 35  
D-06114 Halle  
E-Mail: m\_jentzsch@yahoo.de

956.

**Weitere aktuelle Funde von *Emus hirtus* (LINNAEUS, 1758) im Bundesland Brandenburg (Coleoptera, Staphylinidae)**

R. PESCHEL, Chemnitz &amp; M. UHLIG, Berlin

Folgt man den Angaben von KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist *Emus hirtus* in vielen Teilen Deutschlands aktuell nachgewiesen. Neuere Meldungen aus Brandenburg benachbarten Bundesländern sind für Mecklenburg-Vorpommern (KLEEBERG 2004) sowie für Sachsen (EICHLER & GOLLKOWSKI 2005, VOGEL 2010) veröffentlicht. Nach LOHSE (1964) soll die Art im Frühjahr und Herbst vorkommen und meistens selten sein. Alle bislang bekannten Funddaten bekräftigen diese Aussage. Nach derzeitiger Kenntnis der Autoren sind in den Jahren 1993 bis 2010 nur 21 Belege im Bundesland Brandenburg aktuell nachgewiesen worden.

Für Brandenburg melden RÖSSNER & KALZ (2002) zwei Funde dieser Art aus dem Oderbruch (NSG „Oderhänge Mallnow“ bei Libbenichen). EICHLER & GOLLKOWSKI (2005) verweisen in ihrer Arbeit auf je einen Fund aus der Umgebung von Forst aus den Jahren 1995 und 1996.

Im Jahr 2010 gelangen dem Erstautor aktuelle Nachweise in Cabel bei Calau:

4 Ex. Cabel bei Calau, Komposthaufen, 22.05.2010, leg. det. et coll. PESCHEL, 3 Käfer beobachtet; 1 Ex Cabel bei Calau, Komposthaufen 13.05.2010, leg. det. et coll. PESCHEL, 1 Käfer beobachtet.

Innerhalb einer viertel Stunde geduldigen Wartens erschienen immer wieder Käfer an der Oberfläche des Komposthaufens. Geschick und Geschwindigkeit waren beim Zufassen nötig, um die Käfer mit der Hand zu fangen.

Am Bahndamm entlang der Bahnlinie Cottbus-Leipzig, befindet sich südlich des Bahnkörpers ein schmaler, langgezogener Gehölzstreifen, der durch seine sonnige Lage sehr wärmebegünstigt ist. Das Innere des Komposthaufens wies infolge der stattfindenden Fäulnis- und Gärungsprozesse hohe Temperaturen auf. Der allgemeine Frischzustand des Komposthaufens (Oberfläche mit leicht angewelktem Grasschnitt bedeckt, im Innern noch keine weitreichenden Zersetzungsprozesse) lässt vermuten, dass dieser erst vor relativ kurzer Zeit angelegt wurde. Auffallend war die hohe Individuendichte anderer am Kompost lebender Arthropoden. Es schien in dem Komposthaufen eine größere Population von *E. hirtus* vorhanden zu sein.

Ergänzend zu diesen Nachweisen sollen noch weitere neuere Funde aus dem Bundesland Brandenburg Erwähnung finden.

1 Ex., Buckow (Nennhausen), 14.07.1993, leg. W. JASCHKE, in coll. LIEBENOW. 1 Ex., Dolgelin, an Pferdewald, 10.05.1997, leg. et coll. J. SCHULZE. 4 Ex., Neu Zittau, 21.04.2004, leg. CH.

SCHULZ, in coll. J. SCHULZE. 2 Ex., Döberitzer Heide bei Berlin, Wisentdung, leg. et det. KRAWCZYNSKI, 1 Ex. in coll. PESCHEL, 1 Ex. coll. Lehrstuhl Allgemeine Ökologie BTU Cottbus.

KRAWCZYNSKI (in litt. 06/2010) verweist auf die Bedeutung der Frische des Dungs für das Auftreten von *Emus hirtus*. Die beiden Belege waren an frischem Wisentdung gefunden worden. An altem, übertrockneten Wisentdung fanden sich keine Tiere. Das bestätigt die Angaben in der Literatur.

Herrn ECKEHARD RÖSSNER (Schwerin) danken wir für die Überlassung eines Sonderdruckes seiner Arbeit. Weiterhin dankt der Erstautor Herrn Dr. RENÉ KRAWCZYNSKI (Osnabrück) für die freundliche Überlassung eines Beleges aus der Döberitzer Heide mit den dazugehörigen Fundangaben. Den Herren J. SCHULZE (Berlin) und K. LIEBENOW (Brandenburg) sind wir für die Bereitstellung der Funddaten zu Dank verpflichtet.

**Literatur**

- EICHLER, R. & GOLLKOWSKI (2005): *Emus hirtus* (LINNÉ, 1758) – ein aktueller Nachweis für Sachsen (Col., Staphylinidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 49: 236-237.
- KLEEBERG, A. (2004): Ein aktueller Nachweis von *Emus hirtus* (LINNAEUS, 1758) und weiteren faunistisch bemerkenswerten Kurzflügelkäfern (Col., Staphylinidae) für Mecklenburg-Vorpommern. – Entomologische Nachrichten und Berichte 48: 184-185.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomofauna Germanica Band 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1-185.
- LOHSE, G. A. (1964): Staphylinidae I (Micropeplinae bis Tachyporinae). – In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Band 4: Staphylinidae I (Micropeplinae bis Tachyporinae). – Krefeld: Goecke & Evers. 246 pp.
- RÖSSNER, E. & H. KALZ (2002): Aktuelle Exkursionsergebnisse zur Untersuchung der Blatthornkäfer-Fauna der Hänge des Oderbruchs und an der Unteren Oder. – Märkische Entomologische Nachrichten 4 (1): 49-63.
- VOGEL, J. (2010): Neue, bemerkenswerte und revidierte Staphylinidae (Coleoptera) aus Sachsen. – Entomologische Nachrichten und Berichte 54 (3/4): im Druck.

Anschriften der Verfasser:

Rüdiger Peschel  
Bersarinstraße 48  
D-09130 Chemnitz

Dr. Manfred Uhlig  
Museum für Naturkunde Berlin  
Invalidenstraße 43  
D-10115 Berlin

957.

**Berichtigung von Fundmeldungen über Blatthornkäfer für das Gebiet Deutschlands (Coleoptera, Scarabaeidae)**

E. RÖSSNER, Schwerin

Hiermit wird die Reihe der Korrekturen von publizierten Fundmeldungen fortgesetzt (RÖSSNER 2003, 2008), allerdings betreffen die Literaturmeldungen dieses mal das Gesamtgebiet Deutschlands. Für die freundliche Unterstützung durch Informations- und Meinungsaustausch sowie durch Materialeinsicht gebührt herzlicher Dank UWE FISCHER (Schwarzenberg), Dr. JOHANNES FRISCH und JOACHIM WILLERS (Naturkundemuseum der Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. GERNOT GEGINAT (Ludwigshafen), FRITZ GELLER-GRIMM (Museum Wiesbaden, Naturwissenschaftliche Sammlung), Dr. WOLFGANG SCHAWALLER (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart), ANDREAS WEIGEL (Wernburg) und Dr. LOTHAR ZERCHE (Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut, Müncheberg). Besonderer Dank gilt Herrn FRITZ GELLER-GRIMM für seine detektivische Literaturrecherche, wodurch alte Literatur verfügbar wurde.

„*Onthophagus Amyntas* OLIV.“: FRICKEN (1888: 323).

WILHELM VON FRICKEN teilte den Fund von „*Onthophagus Amyntas*“ [aktuell: *Euonthophagus amyntas* (OLIVIER, 1789)] für das heutige Bundesland Hessen mit: „am 23. Juni 1886 bei Lorch in Nassau in 1 Ex. gefunden“ Dieser Fund ist von HORION (1958: 18) unter der gleichen Art aufgeführt, allerdings wird die Zeitschrift mit der Jahreszahl 1883 falsch angegeben. Die Sammlung FRICKEN ist am Museum Wiesbaden, Naturwissenschaftliche Sammlung, deponiert. Die Überprüfung des Exemplars erfolgte 2004 und ergab, dass es sich um ein Weibchen von *Euonthophagus gibbosus* (SCRIBA, 1790) handelt. Das Exemplar besitzt folgende Etikettierung: „Lorch | Kollektion v. Fricken | *Onthophagus amyntas* Oliv | *Onthophag.* Hybneri F.“

Damit findet die Vermutung von HORION (1958) eine weitere Bestätigung, dass alle Angaben von *E. amyntas* für das Gebiet Deutschlands zweifelhaft erscheinen und tatsächlich auf *E. gibbosus* zu beziehen sind. Mir sind bisher keine Belege von *E. amyntas* aus Deutschland bekannt.

„*Aphodius obscurus* (FABRICIUS, 1792)“: KLAUSNITZER (2003: 241).

Es handelt sich bei der Meldung um einen Wiederfund für Sachsen seit 1927. Die Käfer stammen aus Bodenfallen (leg. UWE FISCHER) und wurden von ANDREAS WEIGEL bestimmt, allerdings existiert kein Belegmaterial, da die Tiere in der Fallenflüssigkeit bereits stark mazeriert waren. Unter diesen Umständen muss die Meldung leider als unsicher verworfen werden. *Aphodius (Amidorus) obscurus* (FABRICIUS, 1792) ist eine montane Art, die in Thüringen ihre nördliche Areal-

grenze erreicht und hier ausnahmsweise in die kolline Höhenstufe herabsteigt. Für Sachsen gilt sie weiterhin als verschollen.

„*Aphodius melanostictus* SCHMIDT, 1840“: KOPETZ & WEIGEL (2003: 163).

Als Wiederfund für Thüringen gemeldet, konnte das Exemplar aus der Sammlung GEGINAT überprüft werden und befindet sich jetzt in der Sammlung des Verfassers. Es handelt sich tatsächlich um ein Weibchen von *Aphodius (Melinopterus) prodromus* (BRAHM, 1790). Obwohl ein Wiederfund von *Aphodius (Chilothorax) melanostictus* SCHMIDT, 1840 in Thüringen erwartet werden kann, ist die Art hier weiterhin verschollen.

„*Aphodius consputus* CREUTZ.“: HORION (1958: 102).

*Aphodius (Melinopterus) consputus* CREUTZER, 1799 wird von HORION (1958) für Wesel im Rheinland nach einer Mitteilung des Sammlers ERMISCH gemeldet. In den Sammlungen des Naturkundemuseums Berlin steckte unter dieser Art das Belegexemplar mit der Etikettierung „Rheinprovinz, Umg. Wesel, 13.6.[19]35, K. Ermisch | *Aphodius consputus* Creutz., det. K. Ermisch“. Die Prüfung ergab das Vorliegen einer Verwechslung mit *Aphodius (Volinus) sticticus* (PANZER, 1798).

„*Diastictus vulneratus* STURM.“: HORION (1958: 166).

Von HORION (1958) und später auch von KLAUSNITZER (1995) wird für Sachsen lediglich ein Fundort dieser Art aufgeführt: Plauen (Vogtland), leg. GEYER, coll. PAPPERITZ. Die vier Belegexemplare befinden sich im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart und konnten 2009 geprüft werden. Es handelt sich tatsächlich um *Oxyomus sylvestris* (SCOPOLI, 1763); die korrekte Bestimmung wurde bereits von R. PITTINO im Rahmen seiner Revision der Psammodiini durchgeführt (PITTINO & MARIANI 1986). Die Exemplare haben aktuell folgende Etikettierung: „Umg. Plauen i. V., 21.IV.1934 Herm. Geyer leg. | *Oxyomus sylvestris* (Scop.), Det. Pittino 1985“ Daraus ergibt sich, dass *D. vulneratus* bisher nicht für Sachsen belegt ist.

„*Melolontha pectoralis* GERM.“: HORION (1958: 224).

HORION (1958) führt aus der Sammlung NERESHEIMER des Deutschen Entomologischen Institutes vier Exemplare aus Brandenburg auf, die er offenbar selbst gesehen hat, aber als zweifelhaft betrachtete: „Kalkberge b. Rüdersdorf V. 1920 (3 Ex.) und Forst Bredow V. 1943 (1)“ Diese Exemplare befinden sich nach wie vor in der genannten Sammlung und konnten 2007 untersucht werden. Es handelt sich um vier Weibchen mit einem verkürzten Pygidialfortsatz, außerdem sind die Exemplare aus Rüdersdorf etwas heller beschuppt.

Bereits PITTINO (1981) und KRELL (2004) verweisen darauf, dass die Elytrenbehaarung (einschließlich deren Färbung) bei *Melolontha pectoralis* MEGERLE VON

MÜHLFELD, 1812 (= *M. pectoralis* GERMAR, 1824) sehr variabel ist und dass der Pygidialfortsatz der Männchen dieser Art vollständig im Variationsspektrum von *Melolontha melolontha* (LINNAEUS, 1758) liegt. Außerdem wird klar gestellt, dass die Merkmalsausprägungen der Weibchen von *M. pectoralis* ebenfalls im Variationsspektrum der Weibchen von *M. melolontha* liegen. Insbesondere darf nicht davon ausgegangen werden, dass alle Weibchen mit reduziertem Pygidialfortsatz zu *M. pectoralis* gehören. Bei etwa fünf Prozent der von PITTINO untersuchten weiblichen Exemplare aus Italien ist der Fortsatz reduziert oder fehlt völlig. Solche *Melolontha melolontha*-Weibchen sind mir auch aus mecklenburgischen Populationen bekannt. Eine sichere Trennung zwischen *M. melolontha* und *M. pectoralis* kann nur durch eine Genitaluntersuchung der Männchen erfolgen. Aus diesen Gründen ist die Artzugehörigkeit der Exemplare aus der Sammlung NERESHEIMER zu *Melolontha melolontha* anzusehen. Ein Vorkommen von *M. pectoralis* ist in Brandenburg und den angrenzenden Regionen nicht zu erwarten.

#### Literatur

- FRICKEN, [W.] VON (1888): Berichtigungen und Ergänzungen zu Schilsky's Verzeichniss der deutschen Käfer [S. 321-328]. II. Von Herrn Regierungs- und Schulrath Dr. v. Fricken in Wiesbaden. – Deutsche Entomologische Zeitschrift, Jg. 1888, erstes und zweites Heft: 323-325.
- HORION, A. (1958): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Bd. 6. Lamellicornia (Scarabaeidae-Lucanidae). – Überlingen-Bodensee: Aug. Feyel, I-XXII + 297 S.
- KLAUSNITZER, B. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Blatthornkäfer und Schröter (Coleoptera, Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae, Lucanidae) des Freistaates Sachsen. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 31: 4-10.
- KLAUSNITZER, B. (2003): Blatthornkäfer (Scarabaeoidea). – In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.): Übersicht zur „Entomofauna Saxonica“ unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Arten und der „Vom Aussterben bedrohten Arten“ in Sachsen. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 1. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen, Supplementreihe: 240-250.
- KOPEZ, A. & WEIGEL, A. (2003): Bemerkenswerte Käferfunde in Thüringen aus den Jahren 2000 bis 2003 und Ergänzungen aus den Vorjahren (Insecta, Coleoptera). – Thüringer Faunistische Abhandlungen 9: 149-168.
- KRELL, F.-T. (2004): Bestimmung von Larven und Imagines der mitteleuropäischen *Melolontha*-Arten (Coleoptera: Scarabaeoidea). – Laiburg Journal 1 (2): 211-219.
- PITTINO, R. (1981): Considerazioni su alcuni taxa del genere *Melolontha* FABRICIUS (Coleoptera Melolonthidae). – Bollettino della Società entomologica italiana 113: 42-46.
- PITTINO, R. & MARIANI, G. (1986): A revision of the Old World species of the genus *Diastictus* MULS. and its allies (*Platytomus* MULS., *Pleurophorus* MULS., *Afrodiaestictus* n. gen., *Bordatus* n. gen.) (Coleoptera, Aphodidae, Psammodiini). – Giornale italiano di Entomologia 3: 1-165.
- RÖSSNER, E. (2003): Berichtigung von Fundmeldungen über Blatthornkäfer für das Gebiet Ostdeutschlands (Col., Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 47 (2): 108-109.
- RÖSSNER, E. (2008): Berichtigung von Fundmeldungen über Blatthornkäfer für das Gebiet Ostdeutschlands (Coleoptera, Geotrupidae, Scarabaeidae). Ergänzung – Entomologische Nachrichten und Berichte 52 (2): 147-148.

Anschrift des Verfassers:

Eckehard Rößner  
Reutzstraße 5  
D-19055 Schwerin  
E-mail: roessner.e@web.de

#### 958.

#### Koleopterologische Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt IV (Coleoptera)

M. JUNG, Athenstedt

In den Jahren 2007 bis 2009 gelangen durch weitere Aufsammlungen im nördlichen Harzvorland erneut einige interessante koleopterologische Neu- und Wiederfunde für Sachsen-Anhalt. Acht Arten sind neu für Sachsen-Anhalt, zwei davon wurden erstmals in Ostdeutschland gefunden. Auf diese beiden Arten sollte überall verstärkt geachtet werden, sie sind scheinbar in Ausbreitung begriffen. Aufgenommen wurden zusätzlich einige Arten, die zwar aus dem Bundesland schon bekannt, aber extrem selten sind.

Dank gebührt den Herren FRANK KÖHLER/Bornheim, WOLFGANG RÜCKER/Neuwied und Dr. PEER SCHNITZER/Halle für die Überprüfung schwieriger Arten und/oder hilfreiche Informationen.

#### Carabidae

##### *Harpalus melancholicus* DEJEAN, 1829

Am 27.07.2008 wurde in einer Fensterfalle auf dem eigenen Grundstück in Athenstedt ein Käfer gefunden (vid. SCHNITZER). *H. melancholicus* ist eigentlich ein Bewohner von Sandgebieten und auch dort sehr selten. In Sachsen-Anhalt gibt es bislang nur ganz wenige Nachweise aus verschiedenen Landesteilen. Der vorliegende Fund außerhalb eines für die Art charakteristischen Lebensraumes kann derzeit nicht interpretiert werden. Vielleicht handelt es sich um den zufälligen Nachweis eines Tieres, das auf der Suche nach geeigneten Biotopen sozusagen „auf dem Durchzug“ war.

#### Histeridae

##### *Acritus minutus* (HERBST, 1792) [alt: -; neu: +]

An der Verbindungsstraße zwischen Neu-Runstedt und Klein-Quenstedt nördlich Halberstadt wurden am 05.07.2008 sieben Exemplare unter der Rinde eines etwa meterhohen Pappelstubbens gefunden. Vom 13.07. bis 25.07.2008 konnten an gleicher Stelle weitere 13 Tiere unter der Rinde abgestorbener stehender Pappeln gesammelt werden.

Im schon stark zersetzten Holz des o. g. Pappelstubbens fand Verfasser am 06.07.2008 zahlreiche *Aeletes atomarius*. Bemerkenswert ist, dass *Acritus minutus* nur unter der Rinde und *Aeletes atomarius* nur im Mulm gefunden wurde, die Lebensräume beider Arten sich also nicht überschneiden haben.

#### Colonidae

##### *Colon rufescens* KRAATZ, 1850 [alt: -; neu: +]

Am 17.05.2009 wurde in der Übergangszone zwischen einer südexponierten, orchideenreichen Waldwiese und einem ebenfalls orchideenreichen Buchenwald im Huy östlich der Sargstedter Warte ein Käfer aus der Bodenstreu gesiebt.

Die Art ist in Deutschland extrem selten, Funde nach 1950 liegen nach KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 nur aus Bayern und dem Rheinland vor.

## Scydmaenidae

*Stenichnus bicolor* (DENNY, 1825) [alt: ; neu: +]

Ein Käfer dieser Art wurde am 19.01.2008 am Südrand des Huy bei Athenstedt beim Aussieben am Boden liegender Pappelrinde gefunden. **Neu für Sachsen-Anhalt!**

*Euconnus pragensis* (MACHULKA, 1923) [alt: -; neu: +]

Ein Käfer dieser Art konnte am 11.1.2008 im Huy bei Wilhelmshall ebenfalls aus einem *Formica*-Nest gesiebt werden. Fünf Tiere fand Verfasser am 5.8.2009 am Bahnhof von Ströbeck bei Halberstadt im Mulm einer abgestorbenen Esche, deren Stamm von *Lasius brunneus* besiedelt war.

## Ptiliidae

*Ptinella tenella* (ERICHSON, 1845) [alt: -; neu: +]

Bereits am 16.07.2001 fand Verfasser zahlreiche Käfer an der Verbindungsstraße zwischen Neu-Runstedt und Klein-Quenstedt nördlich Halberstadt unter Pappelrinde. Am 25.07.2008 wurden an gleicher Stelle wiederum zahlreiche Tiere unter der Rinde stehender abgestorbener Pappeln gefunden.

## Staphylinidae

*Paederidus ruficollis* (FABRICIUS, 1781) [alt: -; neu: +]

Bei einer gemeinsamen Exkursion mit meinem Sammelkollegen WERNER MALCHAU/Schönebeck in das Selketal bei Mägdprung/Harz fanden wir am 29.08.2008 direkt an der Selkemmühle etwa 10 Tiere im Flussschotter. Begleitarten waren unter anderem *Bembidion decorum*, *Bembidion millerianum*, *Bembidion monticola* und *Bembidion tibialis*.

*Medon apicalis* (KRAATZ, 1857) [alt: -; neu: +]

Am 29.06.2009 wurde ein Exemplar der seltenen Art auf dem eigenen Grundstück in Athenstedt am Licht gefangen.

*Mycetoporus epelsheimianus* FAGEL, 1965 [alt: -; neu: +]

Am 03.10.2008 wurde ein Käfer in der Umgebung des Paulskopfes an der Ostspitze des Huy bei Halberstadt unter einem Weißdornbusch aus der Bodenstreu gesiebt.

*Thiasophila inquilina* (MÄRKEL, 1842) [alt: -; neu: +]

Im hohlen Baumstumpf eines frisch gefällten Ahorns im Schlosspark in Langenstein/Landkreis Harz fand Verfasser am 10.03.2009 einen Käfer in einem relativ individuenarmen Nest von *Lasius fuliginosus*. Begleitarten waren u. a. *Quedius truncicola*, *Zyras funestus*, *Zyras laticollis* und *Zyras lugens* sowie eine große Anzahl von Silberfischen, wohl der Gattung *Ateu- ra*.

*Homoeusa acuminata* (MÄRKEL, 1842) [alt: -; neu: +]

Im Zeitraum 09.05. bis 22.05.2009 konnten ebenfalls in der Übergangszone zwischen einer südexponierten, orchideenreichen Waldwiese und einem orchideenreichen Buchenwald im Huy östlich der Sargstedter Warte insgesamt 21 Käfer aus der Bodenstreu gesiebt werden.

*Plectophloeus fischeri* (AUBÉ, 1833) [alt: -; neu: +]

Am 12.06.2009 wurde im Material einer Fensterfalle, die in einem totholzreichen Laubmischwald im Huy östlich der Sargstedter Warte aufgestellt war, ein Käfer gefunden.

*Euplectus tholini* GUILLEBEAU, 1888 [alt: ; neu: +]

Am 09.02.2009 wurden an der Südspitze des Osterholzes bei Blankenburg/Harz 12 Tiere aus Kiefernstreu gesiebt. **Neu für Sachsen-Anhalt!**

*Claviger testaceus* PREYSSLER, 1790 [alt: ; neu: +]

Beim Zerkleinern einer alten, größtenteils abgestorbenen Esche am Bahnhof Ströbeck bei Halberstadt wurden am 31.07.2009 auch Partien eines Nestes von *Lasius brunneus* entdeckt. Bei der Nachsuche konnten im obersten Nestbereich 12 Käfer von *C. testaceus* gefunden werden.

Bei KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 fehlt die Art für Sachsen-Anhalt, bei BORCHERT 1951 wird sie bereits geführt (Süßer See bei Eisleben). Die Art ist in Sachsen-Anhalt mit Sicherheit weiter verbreitet, als bisher dokumentiert.

Im Mulm der Esche unterhalb der Erdoberfläche wurden mehrere große Elateridenlarven entdeckt und zur Weiterzucht mitgenommen. Sie gehören wahrscheinlich zu *Elater ferrugineus*. Von dieser Art flog während der Arbeiten ein Käfer an, wohl angelockt durch den Geruch des gerade geschnittenen Holzes.

## Cryptophagidae

*Cryptophagus micaceus* REY, 1889 [alt: ; neu: +]

Am 23.11.2007 konnten in Danstedt, Landkreis Harz, aus einem verlassenen Hornissenest in einem Nistkasten acht Tiere gesiebt werden. Die Art lebt ausschließlich bei Hornissen, wird aber wegen ihrer Lebensweise nur selten gefunden. Am ehesten gelingt der Nachweis im Winter in verlassenen vorjährigen Nestern. Die Art dürfte weiter verbreitet sein, als bisher bekannt. **Neu für Sachsen-Anhalt!**

*Emphylus glaber* (GYLLENHAL, 1808) [alt: ; neu: +]

Bei der Untersuchung von zwei morschen, von *Formica rufa* besiedelten Stammabschnitten wurden am 30.12.2007 im Huy bei Wilhelmshall fünf Käfer und an gleicher Stelle am 11.01.2008 nochmals zehn Tiere aus dem Substrat gesiebt.

Bei KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 fehlt die Art für Sachsen-Anhalt, bei BORCHERT 1951 wird sie aber ohne nähere Fundortangaben bereits geführt.

## Lyctidae

*Lyctus cavicollis* LECONTE, 1805 [alt: ; neu: +]

Am 15.07.2009 wurden auf dem eigenen Grundstück in Athenstedt nach Einbruch der Dunkelheit zahlreiche Käfer von Eichenscheiten eines Brennholzstapels abgelesen, die für *Lyctus linearis* gehalten wurden. Bei der Präparation fiel ein gravierender Unterschied in der Punktur der Flügeldecken auf. Ein Teil der Tiere besitzt die für *L. linearis* charakteristischen flachen Punktgruben, die einreihig fast die gesamte Breite der Flügeldeckenzwischenräume einnehmen. Einige Tiere dagegen zeigen eine unregelmäßig zweireihige Punktur tiefer, wie mit spitzer Nadel eingestochener Punkte und erwiesen sich als zu *L. cavicollis* gehörend. Am 16.07.2009 wurden vier weitere Tiere gefunden und die Prüfung des Sammlungsmaterial ergab, dass bereits am 03.05.2009 ein Tier an gleicher Stelle ebenfalls von Eichenscheiten abgelesen wurde. **Neu für Ostdeutschland!**

*Lyctus brunneus* (STEPHENS, 1830) [alt; neu: +]

Am 26.06.2009 wurde in einer Fensterfalle vor dem bei voriger Art genannten Eichenholzstapel ein Käfer gefunden. Im Zeitraum vom 13. bis 26.07. folgten vier weitere Tiere, die sowohl in einer Fensterfalle als auch am Licht gefunden wurden bzw. an Eichenscheiten saßen. Vermutlich haben die Tiere ihre Entwicklung in Holz aus dem Huy durchlaufen. **Neu für Sachsen-Anhalt!**

**Bothrideridae***Anommatus duodecimstriatus* (MÜLLER, 1821)

Hier kann nach dem Nachweis bei Athenstedt (JUNG 2007) ein weiterer Fundort nachgetragen werden. In der Umgebung des Paulskopfes an der Ostspitze des Huy bei Halberstadt konnten am 02.05., 21.05. und 08.08.2009 insgesamt fünf Käfer unter einem Weißdornbusch aus der Bodenstreu gesiebt werden.

**Latridiidae***Dienerella ruficollis* (MARSHAM, 1802) [alt: -; neu: +]

Am 25.04.2008 wurde in der Umgebung Sargstedter Warte im Huy nördlich Halberstadt ein Käfer aus Substrat gesiebt. Ein hohler, etwa 30 Zentimeter dicker Ahorn musste aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Im unteren, stark geschädigten Stammbereich befand sich ein mehr als meterlanges Nest von *Lasius brunneus*, darüber ein ebenso langer, mit feuchtem Baummulm gefüllter Hohlraum und einer nach außen führenden Asthöhle. Insgesamt wurden 37 Käferarten festgestellt, darunter über 30 Tiere von *Hesperus rufipennis* und Einzeltiere von *Quedius truncicola*, *Batrissus formicarius*, *Batrissodes dela-portei* und *Batrissodes buqueti*.

*Corticaria fagi* WOLLASTON, 1854 [alt; neu: +]

Am 21.05.2007 und am 17.07.2009 wurde jeweils ein Käfer auf dem eigenen Grundstück in Athenstedt am Licht gefangen (det. RÜCKER). Möglicherweise stammen die Tiere aus den eingelagerten Holzvorräten aus dem nahegelegenen Huy.

KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 nennen für Ostdeutschland nur einen Altfund in Sachsen (Leipzig 1944). Inzwischen wurde die Art mehrfach in der Oberlausitz nachgewiesen (SIEBER & KLAUSNITZER 2005, KLAUSNITZER et al. 2009). **Neu für Sachsen-Anhalt!**

**Cerylonidae***Cerylon impressum* ERICHSON, 1845 [alt; neu: +]

Am 30.12.2007 wurde im Huy bei Wilhelmshall ein Käfer aus einem morschen Stamm gesiebt, der mit *Formica rufa* besetzt war.

Bei KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 fehlt die Art für Sachsen-Anhalt, BORCHERT 1951 nennt aber mit Mosigkau und Möser bereits Fundorte.

**Anthicidae***Mecynotarsus serricornis* (PANZER, 1796) [alt: -; neu: +]

In Bodenfallenmaterial, das mir mein Sammelkollege PETER GÖRCKE/Ebendorf von der Binnendüne am Kulk in Gommern/Salzlandkreis zur Verfügung stellte, fand sich in der Probe vom Juli 2009 ein Käfer. Die Art lebt auf sterilen Sandböden und ist allgemein selten. Der Beleg befindet sich in coll. JUNG.

**Tenebrionidae***Corticeus longulus* GYLLENHAL, 1827 [alt; neu: +]

Am 24.11.2007 wurde ein Käfer an der Südspitze des Osterholzes bei Blankenburg/Harz unter Kiefernrinde gefunden. **Neu für Sachsen-Anhalt!**

*Latheticus oryzae* WATERHOUSE, 1880

Nach dem Erstfund mehrerer Tiere im Juli 2007 (JUNG 2007) auf dem eigenen Grundstück in Athenstedt konnten am 16.07. und 20.08.2009 bei sehr warmer Witterung zwei weitere Käfer an gleicher Stelle am Licht gefangen werden. Damit könnte die Art sich tatsächlich, zumindest vorübergehend, eingebürgert haben.

*Myrmexenus subterraneus* (CHEVROLAT, 1835) [alt; neu: +]

Verfasser fand am 24.11.2007 über 100 Tiere in einem *Formica*-Nest an der Südspitze des Osterholzes bei Blankenburg/Harz. Das Nest wies größere Partien schimmigen Substrates auf und war nur noch sehr gering mit Ameisen besiedelt.

Bei KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 fehlt die Art für Sachsen-Anhalt, allerdings wird sie schon bei BORCHERT 1951 ohne nähere Fundortangaben erwähnt, sie ist sicher weiter verbreitet, als bisher bekannt.

**Apionidae***Kalcapion semivittatum* (GYLLENHAL, 1833) [alt; neu: +]

Über den völlig überraschenden Nachweis der bisher nur aus Südwestdeutschland bekannten Art an gleich mehreren Fundorten in Sachsen-Anhalt wurde bereits berichtet (GRUSCHWITZ 2009, JUNG 2009).

Verfasser fand nun auch zwischen Neu-Runstedt und Klein-Quenstedt nördlich Halberstadt sieben Tiere. Sie wurden am 30.10.2009 bei schon relativ niedrigen Temperaturen auf der Wirtspflanze, *Mercurialis annua*, angetroffen. Zumindest vom nördlichen Harzvorland bis in den Staßfurter Raum ist die Art scheinbar weiter verbreitet. Sie ist an den Fundorten meist nicht selten, teilweise wurde sie sogar zahlreich angetroffen. Bei entsprechender warmer Witterung und Sonnenschein sind die Tiere ausgenommen fluglustig.

Auf Nachfragen bei den Koleopterologen Sachsen-Anhalts und beim Curculio-Institut erfolgten bisher keine weiteren Fundmeldungen. Lediglich BÄSE/Witterberg teilte mit, dass die Art im Wittenberger Raum nicht erwartet werden kann, dort kommt nach Aussage ansässiger Botaniker die Wirtspflanze, *Mercurialis annua*, nicht vor. **Neu für Ost-Deutschland!**

**Literatur**

- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburger Forschungen II. – Magdeburg.  
GRUSCHWITZ, W. (2009): Die Rüsselkäferfauna (Col. Curculionidea) um Staßfurt (Sachsen-Anhalt), VII. Ergänzungen und Berichtigungen (1). – *Halophila* 53: 20-21.  
JUNG, M. (2007): Coleopterologische Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt III. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 51: 235-237.  
JUNG, M. (2009): *Kalcapion semivittatum* (GYLLENHAL, 1833), eine neue Rüsselkäferart für Ostdeutschland. – *Halophila* 53: 19.  
KLAUSNITZER, B., BEHNE, L., FRANK, R., GEBERT, J., HOFFMANN, W., HORNIG, U., JÄGER, O., RICHTER, W., SIEBER, M. & VOGEL, J. (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil I. *Entomologische Nachrichten und Berichte*, Beiheft 12, 252 S.

- KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 44: 79-84.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomofauna Germanica Band 1. – *Entomologische Nachrichten und Berichte*, Beiheft 4: 1-185.
- SIEBER, M. & KLAUSNITZER, B. (2005): Neufunde von Käfern (Col.) für Sachsen und Deutschland aus der Oberlausitz. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 49 (2): 137-144.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Jung, Hauptstraße 26a

D-38822 Athenstedt

E-Mail: manfred.jung.col@gmx.de

## 959.

### **Trauerrosenkäfer (*Oxythyrea funesta* (PODA VON NEUHAUS, 1761)) in Leipzig**

U. WALLBERG, Leipzig & R. SCHILLER, Leipzig

Am 17.05.2009 wurde in den Mittagsstunden auf einem Grundstück im Nordwesten der Stadt Leipzig ein Exemplar von *Oxythyrea funesta* auf einer Margerite (*Leucanthemum vulgare*) gefunden und fotografiert. Der Fundort in Leipzig-Wahren (MTB 4639,22) liegt in einem Siedlungsgebiet mit Einfamilienhäusern und Hausgärten. Das Umfeld ist aufgelockert bebaut und von weiteren Siedlungs- bzw. Kleingartenanlagen umgeben. Innerhalb des Stadtgebietes ist es nicht besonders wärmebegünstigt, allerdings wirkt sich das durch höhere Temperaturen gekennzeichnete Großstadtklima aus. Zur Bestätigung der Détermination wurde das Foto an Herrn Prof. Dr. KLAUSNITZER weitergeleitet, der die Richtigkeit bestätigte.

*Oxythyrea funesta* ist eine pontomediterrane Art, deren nördliche Arealgrenze durch Süddeutschland verläuft. In Sachsen wurde die Art erstmals 1994 und 1995 von ZINKE, KLAUSNITZER und LORENZ im Stadtgebiet von Dresden nachgewiesen (KLAUSNITZER 1995). Über diesen Fund und weitere Nachweise im Dresdener Raum berichten KLAUSNITZER (1996), LORENZ (1996) und ZINKE (1997) ausführlich und diskutieren auch die Möglichkeit der Bodenständigkeit. Außerdem wurde *O. funesta* 2007 und 2009 in der Oberlausitz (KLAUSNITZER et al. 2009) sowie bei Freital (KLAUSNITZER und RÖSSNER, pers. Mitteilung) nachgewiesen. Für Funde in anderen Teilen Sachsens finden sich in diesen Publikationen und auch bei NÜSSLER (1974) keine Hinweise. Allerdings hält NÜSSLER ein Vorkommen bei Leipzig für möglich. In den Sammlungen und schriftlichen Unterlagen im Naturkundemuseum Leipzig gibt es jedoch keine unpublizierten Hinweise darauf.

Aus den Nachbarregionen in Sachsen-Anhalt und Thüringen liegen nur ältere Funde vor (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, RÖSSNER 1994, SCHUMANN 2004). Über Nachweise in Brandenburg und Berlin berichtet ESSER (2009). Für alle vier Bundesländer wird die Bodenständigkeit von *O. funesta* als nicht gesichert betrachtet. So schreibt HENDRICH (2005) über die mögliche Verschleppung mit Schnittblumen oder Topfpflanzen nach Berlin.

Vielleicht ist diese Art in Sachsen aber tatsächlich bodenständig geworden. Die mehrfachen Funde seit 1994 in Dresden und der Oberlausitz sprechen dafür. Dann wäre der Leipziger Fund als Hinweis auf eine Nord- und Westexpansion zu betrachten. Diese progressive Arealdynamik ließe sich mit den klimatischen Veränderungen in Richtung stärkerer Kontinentalität vor allem für Frühjahr und Frühsommer in Mittel- und Ostdeutschland in den letzten Jahren erklären (RÖSSNER, pers. Mitteilung). Über weitere Funde sollte deshalb unbedingt berichtet werden.

Um Aussagen zur Bodenständigkeit machen zu können, sind aber auch Funde der Entwicklungsstadien notwendig. Über die Larvalökologie von *O. funesta* ist allerdings wenig bekannt. Im größten Teil ihres Areals und in der Regel entwickelt sich die Art wohl im Boden. Hier fressen die Larven Humusteilchen und an abgestorbenen Pflanzenteilen und Wurzeln (RÖSSNER, pers. Mitteilung).

Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. BERNHARD KLAUSNITZER (Dresden) und Herrn ECKEHARD RÖSSNER (Schwerin) danken wir für die Durchsicht des Manuskripts und hilfreiche Hinweise.

#### Literatur

- ESSER, J. (2009): Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. – *Märkische Entomologische Nachrichten*, Sonderheft 5: 1-116.
- HENDRICH, L. (2005): Verschleppung von *Oxythyrea funesta* (PODA, 1761) mit Schnittblumen (Col., Scarabaeidae) nach Berlin. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 49 (2): 150-151.
- KLAUSNITZER, B. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Blatthornkäfer und Schröter (Coleoptera, Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae, Lucanidae) des Freistaates Sachsen. – *Mitteilungen Sächsischer Entomologen* 31: 4-10.
- KLAUSNITZER, B. (1996): Ergänzungen zum „Kommentierten Verzeichnis der Blatthornkäfer und Schröter (Col., Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae, Lucanidae) des Freistaates Sachsen“ *Mitteilungen Sächsischer Entomologen* 35: 4-7.
- KLAUSNITZER, B., BEHNE, L., FRANK, R., GEBERT, J., HOFFMANN, W., HORNIG, U., JÄGER, O., RICHTER, W., SIEBER, M. & VOGEL, J. (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 1. – *Entomologische Nachrichten und Berichte*, Beiheft 12: 252 S. 1 Karte. Dresden.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – *Entomologische Nachrichten und Berichte*, Beiheft 4: 1-185.
- LORENZ, J. (1996): *Oxythyrea funesta* (PODA) in Dresden gefunden. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 40 (3): 185.
- NÜSSLER, H. (1974): Die Rosenkäferarten Sachsens. – *Naturschutzarbeit und naturkundliche Heimatforschung in Sachsen* 16: 72-78.
- RÖSSNER, E. (1994): Checklist der Blatthornkäfer (Coleoptera: Scarabaeoidea) Thüringens. – *Check-Listen Thüringer Insekten und Spinnentiere*, Teil 4: 47-53.
- SCHUMANN, G. (2004): Rote Liste der Blatthornkäfer (Coleoptera: Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz* 39 (2004): 334-338.
- ZINKE, J. (1997): *Oxythyrea funesta* (PODA). *Entomologische Nachrichten und Berichte* 41 (3): 212.

Anschriften der Verfasser

Dr. Uwe Wallberg, Finkensteig 16, D-04159 Leipzig

E-Mail: uwe.wallberg@gmx.net

Ronald Schiller, Naturkundemuseum Leipzig,

Lortzingstraße 3, D-04105 Leipzig

E-Mail: ronald.schiller@leipzig.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 137-149](#)